

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 24

Ortschronist Rudolf Grunewald

7/ 2005

Nach dem Krieg 1945, galt es mit den wenigen verbliebenen Möglichkeiten die große Not, bei Hunger, Bekleidung und Wohnungsmangel zu mildern. Mangel gab es auf allen Gebieten des täglichen Lebens. Vieles ließ sich nur durch gemeinsames handeln lösen. Gleich nach dem Krieg fanden sich auch in unserem Dorf Menschen die bereit waren, anderen zu helfen! Der Begriff „Solidarität“ bekam eine große Bedeutung. So entwickelte sich aus den ersten Volkshelfern die Ortsgruppe der Volkssolidarität. In den ersten Jahren stand die Hilfe für die Umsiedler und Ausgebombte im Vordergrund der Aktivitäten. Es wurden Kleidungen gesammelt oder getauscht, Lebensmittelspenden von den Bauern erbeten. Wichtig war auch die Betreuung von Kranken und alten Bürgern. Erster Leiter der „Volkssolidarität“ war Hans Heine. Sein Stellvertreter war Kurt Kropf. Nach ihm leitete Kurt Meier viele Jahre die Ortsgruppe der Volkssolidarität erfolgreich.



Volkssolidarität Weißensand, von rechts: Emil Hoppe sen., Alfred Spitzer, Otto Reichmann, Tröger, Alois Hundseck, Frieda Reichner; stehend von rechts: Siegfried Hopf, Erna Tröger, Kurt Meier, Kurt Kropf, Frieda Reichmann

Seit Anfang der 70er Jahre organisierte Siegfried Hopf gemeinsam mit seinen unermüdlichen Helferinnen die Arbeit. Stellvertretend seien hier genannt - Seidel, Ingrid; Hofmann, Ursula; Reichert, Hannelore; Schneider, Jutta; Petzoldt, Heidi; Troschke, Hildegart; Umenhoffer, Ingeburg. Neben gesellschaftlichen Aufgaben wie z.B. Mithilfe bei NAW-Objekten, lag der Schwerpunkt im geselligen Miteinander. Aber auch materielle Unterstützung den bedürftigen Rentnern. Beliebt waren die Rentnernachmittage, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern. Liebevoll wurden dazu von den Helfern kleine Geschenke vorbereitet. Neben der regelmäßigen Beitragskassierung wurden auch Listensammlungen durchgeführt. Aber auch Rentnerausfahrten bei guter Stimmung waren Höhepunkte im Zusammenleben. Mancher wird noch

an solche Ausfahrten, wie nach dem Spreewald, nach dem Fichtelberg oder nach Schöneck schöne Erinnerungen haben.

Zum Geburtstag erhielten die Rentner eine kleine Aufmerksamkeit überreicht. Nach vielen Jahren aktiver Leitungsarbeit gab Siegfried Hopf altersbedingt 1995 die Leitung der Ortsgruppe an Heidi Petzoldt ab. Für seine langjährige Tätigkeit erhielt er 1984 die Goldene Ehrennadel der Organisation überreicht. Heidi Petzoldt verstand es sehr gut, mit ihren Helferinnen die Weihnachtsfeiern mit Niveau zu organisieren.



Ausfahrt Talsperre Kriebstein; hinten von links: Lina Schmalfuß, Hans Lehnert, Else Lehner, Helga Möller, Erna Meichsner, Erna Tröger, Kurt Schneider; stehend Mitte von rechts: Christa Rockstroh, Kurt Meier, Lene Meier, Ida Pöhland, Hermann Glück; vorn von links: Else Schneider, Lene Strobel, Gerhard Spitzner, Friedl Kant, Gertrud Grundmann, Trautel Bräutigam, Emma Moch, Ursel Moch, Anna Heinz, Siegfried Bräutigam

Neben der Raumausschmückung, Kaffee und Abendessen gab es immer kleine Überraschungsgeschenke. Auch die Kulturelle Gestaltung der Abende fand die volle Zustimmung der Rentner. Ganz gleich ob das Ehepaar Schirrmeister kam oder das Puppenspiel „Der Prinzenraub“ aufgeführt wurde und natürlich auch der Chor aus Rotschau, immer war gute Stimmung angesagt. Leider zeigten sich die „Neuen Rentner“ zurückhaltend in der Teilnahme. Unerwartet für viele Mitglieder wurde ab 2002 die Ortsgruppe der Volkssolidarität aufgelöst. Damit leider eine Lücke im geselligen Leben im Dorf.



Durch den Ortschaftsrat wird die bisherige Weihnachtsfeier für die Rentner weiter organisiert.

Weihnachtsfeier am 7.12.2002 mit dem Rotschauer Männerchor